**Die Erneuerbaren machen den Strom billig - wieso steigt die EEG-Umlage?**  
Ca. 30 Menschen versammelten sich am 27.11. in der "Weinstube" des Odeon, um sich mit der Frage "Was macht den Strom teuer?" zu beschäftigen. Eingeladen hatten die BürgerEnergieAltmark eG und die BI "Kein CO2-Endlager Altmark".   
  
Nicht die Erneuerbaren Energien und die Energiewende sind schuld am Strompreisanstieg! Dies belegten Dr. Ernst Allhoff und Martina Herzog-Witten detailliert anhand von Zahlen und Schaubildern zu den Bestandteilen des Strompreises und der EEG-Umlage. Was in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist: die EEG-Umlage, die 2013 kräftig angestiegen ist und 2014 um knapp 1 Cent weitersteigen wird, spiegelt nicht die Kosten der Erneuerbaren Energien wider. Vergleicht man die Summe der an die Betreiber von EE-Erzeugungsanlagen ausgezahlten Einspeisevergütungen mit dem Gesamtbetrag der EEG-Umlage, so stellt man fest, dass hiervon weniger als die Hälfte den Erneuerbaren Energien zufließt. Die andere Hälfte ermöglicht in dem äußerst undurchsichtigen Feld des Handels mit Strom Extrageschäfte und -gewinne, die mit dem Ausbau der Erneuerbaren nichts zu tun haben.   
Bis Ende 2009 entsprach die Entwicklung der EEG-Umlage dem tatsächlichen Zuwachs an Erneuerbaren Energien. Am 1.1.2010 trat dann die neue Berechnungsmethode in Kraft, wonach die EEG-Umlage vom Börsenpreis abhängig gemacht wird und dessen Differenz zur Einspeisevergütung abdecken muss. Seitdem haben wir eine paradoxe Situation: Wind- und Sonnenstrom, da brennstofflos, sind billig und senken den Börsenpreis. Dadurch steigt die EEG-Umlage! Diese wird vor allem von Privathaushalten und Mittelstand getragen. In den Genuss des niedrigen Börsenpreises kommen die großen Player, die ihre Vorteile aber nicht weitergeben. Weitere Faktoren - z.B. der CO2-Preis, der von 24 Euro vor einigen Jahren auf jetzt 4 Euro eingebrochen ist - haben mit dem Ausbau der EE ebenfalls nichts zu tun, wirken aber senkend auf den Börsenpreis und somit erhöhend auf die EEG-Umlage. Sie steigt denn auch seit 2010 steil an (siehe Grafik), während die Kosten der Erneuerbaren Energien ähnlich wie vorher moderat steigen.   
  
Lothar Lehmann hatte sich das Thema "Staatliche Subventionierung der Stromerzeugung" vorgenommen. Er informierte, dass atomarer und fossiler Strom seit 1970 mit insgesamt 430 Mrd. Euro, die Erneuerbaren nur mit 54 Mrd. Euro gefördert wurden. Er präsentierte auch eine Tabelle des Umweltbundesamtes, in der die Umwelt- und Klimaauswirkungen der verschiedenen Methoden der Stromerzeugung beziffert werden. Diese "externen Kosten" erscheinen auf keiner Stromrechnung, werden von uns allen aber in anderen Formen gezahlt. Lehmann befürwortete eine Markteinführung der Erneuerbaren Energien, was aber die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen für alle zur Voraussetzung hätte.  
  
Erhard Prehm (Leiter des IGZ Salzwedel) im Publikum wünschte sich mehr solcher Infoveranstaltungen, um mehr Klarheit zu den Themen Energiewende und Strompreis zu schaffen.   
  
**Christfried Lenz wies abschließend auf die historische Bedeutung der Energiewende hin und rief auf zur Demonstration "Sonne & Wind statt Fracking, Kohle & Atom - Energiewende retten!" am Samstag, dem 30.11. in Berlin. Treffpunkt: 8.45 Uhr am Fahrkartenautomat Bahnhof Salzwedel, Rückkunft: 18.13 Uhr, Fahrpreis hin und zurück: 5 Euro.**